

5. Stadium: Außer einem dunkelgrünen und einem dunkelbraunen Typus (beide auch für *irene* bekannt) werden bei *rydbergi* auch Übergangsformen von grünbrauner Mischfärbung beobachtet. Subdorsale wie vorher, oft undeutlich. Kleine Doppelzellen auf dem 4. und 5. Segment; auf den übrigen Ringen sind diese (wie bei *irene*) verkümmert. Der Hornfleck, der bei *irene* fast so kräftig wie bei *hippophæis*, wenn auch nicht orange, sondern nur gelb gefärbt, ist bei *rydbergi* nicht so lang gezogen und bleicher. Außer der etwas mehr an *elpenor* erinnernden Körperform ist diese kleine Abweichung in der Ausbildung des Hornfleckens das einzige Kennzeichen, das die erwachsene Raupe von *rydbergi* mit einer gewissen, jedoch nicht absoluten Sicherheit von der gleichaltrigen Larve des inversen Hybriden unterscheiden läßt. — Übrige Merkmale beider Mischlinge wie im vorangehenden Stadium; die Dorsale, die vorher erst als das dunkel durchscheinende Rückengefäß wahrnehmbar war, ist nun als breitere, etwas verwachsene Linie erkenntlich.

(Schluß folgt.)

### **Massenaufreten von *Celerio gallii* Rott. um Nürnberg im Jahre 1950**

Von Dr. K. Meier, Fürth und H. Wittstadt, Erlangen

(Schluß)

Erwähnenswert erscheint uns noch, daß die unter der Einwirkung der naßkalten Witterung stehenden Raupen ganz besonders auffällig stark glänzten und wie dick lackiert aussahen. Vermutlich stellte auch diese Erscheinung einen Abwehrversuch gegen Nässe und Kälte dar, doch ist es schwer, diese unsere Annahme näher zu begründen.

Zum Abschlusse sollen noch einige Erwägungen über die weitere Entwicklung des geschilderten Massenvorkommens von *gallii* angeführt werden. Die überreichen Puppenbestände werden es heuer (1951) ermöglichen, die Variationsbreite dieses Falters einmal intensiv statistisch zu erforschen. Auch die Untersuchung der Zwergfalter, die aus den durch die einsetzende naßkalte Witterung und den dadurch bedingten Futtermangel geschwächten Raupen bzw. Puppen erzielt wurden, dürften manche Ergebnisse zeitigen (Fertilität!). Da rund um die Fundgebiete überall auch *Cel. euphorbiae* von jeher auftritt, können mit großer Wahrscheinlichkeit Freiland-Bastardierungen zwischen *euphorbiae* und *gallii* angenommen werden. Auch diese Frage soll deshalb ausgiebig an den schlüpfenden Faltern im Mai untersucht werden. Ob es sich bei dem heute geschilderten interessanten Ereignis bei Nürnberg um ein einmaliges Ge-

schehen in der Natur handelt oder ob sich diese Massenvermehrung im Jahre 1951 noch fortsetzt, hängt auch von der Weiterentwicklung der *Epilobium*bestände ab. Bekanntlich baut diese Pflanze die geringen Nahrungsmengen, die auf den Schlägen infolge der verwesenden Nadeln der geschlagenen Baumbestände vorhanden sind, rasch ab und geht dann an Nahrungsmangel (Untergrund: reiner Keupersand!) zusehends zurück. Schon aus diesem Grunde dürfte einer Weiterentwicklung der für 1951 zu erwartenden unzähligen Räumchen ein Halt geboten werden. Wenn nicht die Natur selbst Abhilfe schafft und den an sich zum streckenweisen Wandern neigenden Falter zu Vorstößen in andere Gebiete veranlaßt. Wir möchten deshalb heute schon alle Entomologen auf diese Möglichkeit hinweisen und sie bitten, uns ihre Beobachtungen über Einflüge von *gallii* während des Jahres 1951 baldmöglichst mitzuteilen. Die in der Gründung befindliche „Deutsche Forschungszentrale für Schmetterlingswanderungen“ würde die eingesandten Mitteilungen weiter auswerten.

#### Literatur:

Spuler: Die Schmetterlinge Europas.

Lampert: Großschmetterlinge und Raupen Mitteleuropas.

Lederer, Gustav: Handbuch für den prakt. Entomologen, III. Bd., Frankfurt 1923.

Meier, Konrad: Neues über die Raupe von *Chaer. elpenor* L. Internat. Ent. Zeitschr. 2. Jg. Seite 225, Guben, 28. 11. 08.

Warnecke, Georg: Wanderfalter in Europa. Zeitschrift der Wiener Entomol. Gesellschaft, 35 Jg., 1950, Seite 100—106.

Anschriften der Verfasser:

Dr. Konrad Meier, Fürth i. B., Postschließfach 36.

Heinrich Wittstadt, Erlangen, Schuhstraße 24.

## **Acherontia atropos-Raupen an Liguster und Flieder**

Von Ernst Ermer, Weiden, Opf.

Am 16. 8. 1950 benachrichtigte mich ein Berufskollege, daß er an einer Ligusterhecke eine große Raupe gefunden habe. Ich nahm an, daß es sich um eine Raupe von *Sphinx ligustri* handelt. Groß war mein Erstaunen, als ich feststellen konnte, daß es eine fast erwachsene *A. atropos*-Raupe war. Bei genauem Absuchen der Hecke fand ich noch weitere acht erwachsene Tiere dieser Art. Durch diesen überraschenden Fund angeregt, suchte ich in den nächsten Tagen alle erreichbaren Ligusterhecken in der Stadt Weiden ab und konnte noch eine größere Anzahl *A. atropos*-Raupen erbeuten. Interessant ist es, daß ich auch zwei Raupen dieses prächtigen Schwärmers an Flieder entdeckte. Bemerken möchte ich noch, daß die von *atropos* bewohnten Ligusterhecken mehrere Jahre lang nicht geschnitten worden sind. Alle eingesammelten Raupen ergaben normale Falter.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1951-1952

Band/Volume: [61](#)

Autor(en)/Author(s): Meier Konrad, Wittstadt Heinrich

Artikel/Article: [Massenauitreten von Gelerio gallii Rott. um Nürnberg im Jahre 1950 63-64](#)